

Flächendeckender Breitbandausbau kann endlich beginnen

EWE Tel GmbH erhält Zuschuss von Landkreis und Gemeinden für den Ausbau der Internet-/Breitbandinfrastruktur

Das Warten und die umfangreichen Vorarbeiten haben endlich ein Ende, mit dem Breitbandausbau im Landkreis Rotenburg (Wümme) kann es nun richtig losgehen. Nach langen Monaten der notwendigen Genehmigungs- und Ausschreibungsverfahren ist die Entscheidung zur Vergabe einer Beihilfe für die Erschließung des Kreisgebietes gefallen. EWE mit ihrem Tochterunternehmen EWE TEL GmbH erhält einen von Landkreis (1/3) und Gemeinden (2/3) gemeinsam finanzierten Zuschuss von 11,3 Mio. Euro für den Ausbau von leistungs- und zukunftsfähigem Internet im Landkreis Rotenburg (Wümme). „Das ist ein riesiger Schritt in Richtung Zukunftsfähigkeit des Landkreises und seiner Gemeinden“ sind sich Landrat Hermann Luttmann und Bürgermeisterin Käthe Dittmerscheele, als Vertreterin der Städte und Gemeinden, einig.

Zur Vorgeschichte: Bereits seit 2008 versuchen Landkreis und Gemeinden gemeinsam Lösungen für die Verbesserung der Versorgungssituation zu finden. Die groß angelegte Befragung aller Haushalte und Unternehmen im Sommer 2008 und die aus den Ergebnissen erstellte Machbarkeitsstudie durch das Beratungsbüro Seim & Partner bildeten dabei die Grundlage für alle weiteren Arbeiten. In vielen Gesprächen mit Telekommunikationsunternehmen betonten diese immer wieder, dass keine Investitionen statt finden würden, da die Wirtschaftlichkeitslücke einer Erschließung zu hoch sei, also die erwarteten Einnahmen die Investitionskosten nicht decken würden. Da die hohen Kosten für den Bau eines kreiseigenen Netzes und die damit verbundenen wirtschaftlichen Risiken für die öffentliche Hand als zu hoch angesehen wurden, beschlossen der Landkreis und die angehörigen Städte und Gemeinden Ende 2009 Geld für den Ausbau des schnellen Internets in die Hand zu nehmen und einen Zuschuss zum Schließen der bestehenden Wirtschaftlichkeitslücke zur Verfügung zu stellen.

Doch das Geld durfte nicht „einfach so“ einem Unternehmen ausgezahlt werden. Vorher musste die Genehmigung der Wettbewerbshüter der Europäischen Union eingeholt werden. Als diese dem Landkreis Rotenburg (Wümme) im Januar dieses Jahres endlich vorlag – **im Übrigen deutschlandweit die erste und bisher einzige Genehmigung dieser Art auf Landkreisebene** –, wurde umgehend mit der ebenfalls notwendigen EU-weiten Ausschreibung begonnen. „Die EU legt großen Wert darauf, dass die Vergabe der Beihilfe in einem transparenten und diskriminierungsfreien Verfahren abgewickelt wird“ erklären die Projektverantwortlichen beim Landkreis Sven Höhl und Tanja Steinecke. In einem zweistufigen Verfahren wurden zunächst qualifizierte Unternehmen im Rahmen eines EU-weiten öffentlichen Teilnahmewettbewerbs gesucht und diese dann zur Angebotsabgabe aufgefordert. In mehreren Verhandlungsrunden wurde über die Modalitäten und Kosten gesprochen. Letztendlich bekam das EWE-Erschließungskonzept den Zuschlag. Das gesamte EU-Verfahren und die Ausschreibungen wurden durch die Fa. Seim & Partner fachtechnisch hervorragend begleitet.

„Die EWE TEL GmbH engagiert sich bereits in mehreren Projekten für den umfassenden Breitbandausbau in der Region. Mit dieser Erfahrung freuen wir uns darauf, den Landkreis Rotenburg in seiner Vorreiterrolle zu unterstützen und den größten Teil der unterversorgten Gebiete mit schnelleren Internetmöglichkeiten zu versorgen“, erläutert Dirk Brameier, technischer Geschäftsführer der EWE TEL GmbH. „Dabei setzen wir auf leistungsfähige Technologien, um unser Glasfasernetz näher an die Bürger heranzuführen und bereits heute den Grundstein für den Breitbandbedarf von morgen zu legen.“

Für rund 18,7 Mio. Euro werden in den nächsten drei Jahren alle Kabelverzweiger (KVZ) mit Glasfaser angebunden und mittels VDSL überbaut. Diese Technologie ermöglicht Bandbreiten bis zu 50 MBit/s. Da die Baukapazitäten der Firmen durch den

Breitbandausbau aus Konjunkturpaket II-Mitteln so gut wie erschöpft sind, finden die Arbeiten schwerpunktmäßig in den Jahren 2012 und 2013 statt und werden im Jahr 2014 abgeschlossen. Es wurde großen Wert darauf gelegt, dass der Ausbau möglichst gleichmäßig in vielen Gemeinden stattfinden kann. Dabei werden zu Beginn zunächst vor allem die Kommunen berücksichtigt, die nicht oder kaum vom Ausbau aus Konjunkturpaket-Mitteln profitiert haben. Alle Gemeinden hatten jedoch die Möglichkeit für Ihren Bereich Gebiete mit besonders dringendem Bedarf zu benennen. Von den Anschlüssen in diesen Bereichen werden der weitaus überwiegende Teil nach 24 Monaten auf das schnelle Internet zugreifen können.

Ein kleiner Wermutstropfen bleibt allerdings. Mit dem jetzt beginnenden Ausbau wird noch keine 100%-ige Versorgung im Landkreis möglich sein. Die Haushalte, die zu weit vom nächsten Kabelverzweiger entfernt sind, werden nur in geringerem Maße oder einige wenige gar nicht von dem Ausbau profitieren können. Hier gibt die Physik die Grenze vor, da die Anschlussleitungen vom Kabelverzweiger zum Haushalt immer noch aus Kupfer bestehen und mit zunehmender Länge das Internetsignal abnimmt. Dies wird allerdings nur einen relativ geringen Anteil der Haushalte betreffen, und auch die werden nicht vergessen. Denn parallel zum Start des „großen“ Ausbaus werden derzeit die betroffenen Bereiche identifiziert und in Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinden nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Die konkreten Zeitpläne zum Ausbau sollen **nach den Sommerferien** in einer Informationsveranstaltung im Kreishaus allen Bürgermeistern und Ortsvorstehern vorgestellt werden. Anschließend ist geplant Info-Flyer für alle Bürger herauszugeben, aus denen hervorgeht, wann der Ausbau in den einzelnen Ortsteilen erfolgen wird. Ab wann dann konkret höhere Bandbreiten verfügbar sein werden, soll dann über vier Wege bekannt gemacht werden:

1. über die jeweiligen Stadt-, Gemeinde- und Samtgemeindeverwaltungen
2. über eine EWE-Hotline der Geschäftsregion Bremervörde-Seevetal
3. über die örtliche Presse und
4. über einzelne Info-Veranstaltungen Vor-Ort.

Die Bürger werden gebeten, die Vorbereitung und Durchführung der Informationskampagne nach den Sommerferien abzuwarten und **nicht** schon ab morgen im Kreishaus, bei der EWE oder in den Rathäusern anzurufen, da die Detailplanung des Ausbaus noch in Arbeit ist.

Die Entscheidung, welche Bandbreite und welchen Anbieter der Kunde im konkreten Falle nach dem erfolgten Ausbau in Zukunft bevorzugt, kann jeder Bürger als souveräner Nachfrager wie bisher aus einer Auswahl heraus treffen. Wir können den Bürgern an dieser Stelle nur empfehlen, ihre bisherigen Vertragsdaten (Anbieter, Leistungen, Laufzeiten) zu prüfen und gegen die neuen, zusätzlichen Anbieter und Angebote entsprechend Ihren persönlichen Bedürfnissen abzuwägen. Kündigungsfristen sollten im Auge behalten werden, um frühstmöglich auf einen Vertrag mit gewünschter höherer Bandbreite zu wechseln. Im Sinne eines fairen Wettbewerbs sollten auf jeden Fall keine vorschnellen Entscheidungen getroffen werden, bevor alle Angebote auf dem Tisch liegen. Wichtig ist auch, dass bei einem Anbieterwechsel laufende Verträge **nicht** gekündigt werden. Ansonsten besteht die Gefahr, dass man vorübergehend ohne Telefon- bzw. Internetverbindung dasteht.



von links nach rechts: Projektleiterin Tanja Steinecke, Kreisrat Sven Höhl, Hans-Jürgen Geiß (EWE), Kai Seim (Seim & Partner), Bürgermeisterin Käthe Dittmer-Scheele, Landrat Hermann Luttmann, Dirk Brameier (EWE Tel)

